

dieser Kampf schon gemildert, er ist in majestätischere Bahnen gelenkt worden, die kleinen Unternehmer verschwanden, denn an ihrer Stelle traten die millionenmächtigen Konzerne. Das Petroleum ist zum Instrument der Weltpolitik geworden, es lenkt die Geschehnisse der Völker. Die milliardenreichen wenigen Großkonzerne, die heute über den Petroleumertrag der Erde gebieten, sind selbst fast Staaten im Staate. Ihr Wille ist Gesetz, ihre Machtäußerungen bestimmen zum Teil die Abmachungen der großen internationalen Politik, deren Kabinette ihnen ergeben sind.

Die Petroleumländer der Erde, wie Kalifornien, Teile Südamerikas, Persien, Indien, Rußland, Rumänien sind die Spielkarten geworden, Trümpfe, deren Besitz die augenblickliche Vormachtstellung bedeutet in dem gigantischen Kampf der zwei größten Konzerne, des amerikanischen und des englischen. Wie sehr dieser unterirdische Kampf in das öffentliche Leben der Nationen eingreift, dürfte wohl am besten die in letzter Zeit viel genannte Vermutung illustrieren, die sich mit dem Krieg des französischen Parfümkönigs Coty und seines „Ami du peuple“ gegen die andere Pariser Presse beschäftigt. Dieser Version nach, die durchaus glaubhaft ist, wird Coty in seinem Millionenkampf lebhaft von dem Präsidenten der Royal Dutch Comp., dem englischen Großkonzern unterstützt, da die gegnerische Presse sich der Standard Oil, dem amerikanischen Großkonzern verschrieben haben soll. Der eigentliche Grund des Kampfes aber bildet nicht Frankreich, sondern das Petroleumgebiet von Baku, um dessen Nutzen diese Schlacht geführt wird.

Oelgeiser

